

freundschaftliche Verhältnis zwischen Hohenzollern und Wittelsbachern befindet sich bei König Ludwig III. in sicherer Gut und in Zukunft wie in der Vergangenheit zu den Güttern gehören, die die Grundlage des nationalen Gedächtnisses bilden. Schon als Prinzregent hat Seine Majestät inmitten der Bundesfürsten eine hochgelobte Stellung gewonnen, in der das Gewicht seiner charaktervollen Persönlichkeit zum Ausdruck gelangte. Zu gleicher Zeit wandt in weiten Kreisen des deutschen Volkes das Gefühl der Verehrung für diesen Fürsten in dem Maße, in dem ihnen seine Eigenart mehr und mehr vertraut wurde. Wir sind überzeugt, in ihrem Sinne zu sprechen, indem wir das bayerische Volk zur Hebernahme der persönlichen Regierung durch Seine Majestät König Ludwig III. von Herzogen beglückwünschen."

Deutsches Reich.

König Albert von Belgien in Berlin.

Der belgische König, der am gestrigen Mittwoch früh von Hamburg in Bielefeld ankam und das dortige Dragoner-Regiment, dessen Chef er ist, zu besuchen, ist abends kurz vor 8 Uhr zum Besuch des Kaisers und der Kaiserin mit Gefolge auf Station Wildpark eingetroffen. Im Gefolge befinden sich der Oberleutnant und Flügeladjutant Graf de Jonghe und der Kommandant des Oberreitmeisterbataillons des Regiments de Vloos. Der Kaiser empfing den König der Belgier, indem er geleitete ihn im Automobil nach dem Neuen Palais, wo der König in den Notizen Kommerz Wohnung nahm. Abends nach der Ankunft nahmen der Kaiser und der König den Tee bei der Kaiserin in deren Gemächern. Abends um 8 Uhr war im Apollo-Saal eine Tafel bei Ihren Majestäten im Neuen Palais. Hierbei saßen die Kaiserin zwischen dem König der Belgier und dem Reichskanzler, gegenüber saß der Kaiser zwischen dem belgischen Grafen von Bismarck und dem belgischen Oberleutnant Graf de Jonghe. Geladene war u. a. der belgische Militärattache Major de Melotte.

Kleinere politische Nachrichten.

* Der Kaiser nahm Mittwoch vormittag die Stützen vom dem Berliner Opernhaus abzugeben, wobei Geheimrat Hoffmann und andere anwesend waren. Später empfing der Kaiser im Amphitheater des Museums den belgischen Minister Johannes Roggenburg, der zur Frühstundstafel eingeladen wurde.

* Die Kaiserin wird am Freitag mit dem Prinzen Joachim nach Wilhelmshöhe reisen, um dort etwa zehn Tage zu bleiben.

* Der König von Sachsen wird am 14. November 5.50 Uhr zum Besuch des kaiserlichen Königspaares in München einreisen, wo am Hauptbahnhof großer Empfang durch König Ludwig und die Staatsminister stattfindet.

Ausland.

Bar Ferdinand in Wien.

König Ferdinand von Bulgarien ist am Mittwoch in strengem Anonymo in Wien eingetroffen und im Palais Sadow absteigen.

Kämpferinnen in ungarischen Abgeordnetenhause.

Die Opposition vermittelte auch am Mittwoch im Zusammenhang mit der Spielbankangelegenheit gegen die Sitzung der Abgeordneten der Regierungspartei Samuel Wandy die Incompatibilitätsangelegenheit an, weil dieser wegen Konzeptionierung der Spielbank interveniert habe. Hierauf beantragte der Oppositionsleiter Dührer am Donnerstag, nicht, wie der Präsident beantragt hatte, die Angelegenheit weiter zu verhandeln, sondern die Spielbankangelegenheit mit der Tagesordnung zu setzen. Während dieser Rede war der Abgeordnete Siegmund Eitner ein Paket Spielkarten auf den Tisch des Saales und wurde wegen Verletzung der Würde des Saales an den Präsidiumsentscheid verwiesen. Als Dührer seine Rede über die Angelegenheit und ihm beabsichtigt das Wort entgegen, verlies er die Sitzung des Saales. Nach fünf oppositionelle Abgeordnete wurden wegen Ungebührlichkeit gegenüber dem Präsidenten und Störung der Ruhe an den Präsidiumsentscheid verwiesen. Wandy erklärte, er werde in der Angelegenheit der Spielbank nicht intervenieren. Die vom Präsidenten beantragte Tagesordnung wurde hierauf angenommen und die Sitzung geschlossen.

Rom Vulkan.

Die Antwortnote der griechischen Regierung auf die Note Italiens und Oesterreich-Ungarns erhebt in Erwiderung auf den Vorwurf, Griechenland schütze die Bevölkerung der belagerten Städte ein und intrigiere gegen die Arbeit der internationalen Kreuzkommission für Erdbeben, die Aufgabe partiell und infanterisch Vorzugehen gegen einige Mitglieder dieser Kommission und ihre Bezeichnung. Zum Schluß lehnt die griechische Regierung jede Verantwortlichkeit ab für den Fall, daß die Arbeiten der Kommission nicht bis zum 30. November beendet sein sollten.

Seine Erkrankung des spanischen Königs.

Der spanische Ministerpräsident bemerkt die Meldung, daß der König sich nächstens einer Operation unterziehen müsse.

Zum Gedächtnis Leo's XIII.

In der Sixtinischen Kapelle zu Rom fanden am Mittwoch feierliche Obsequien zum Gedächtnis des Papstes Leo's XIII. unter Teilnahme des Papstes Pius X. statt. Es war das erste Mal, daß der Papst seit seiner Erkrankung einer offiziellen Feiertag beehrte. Kardinal Bonetti feierte die Messe, der 17 Kardinal, das diplomatische Korps, der Ministerkammer, der römische Adel und zahlreiche Eingeladene beimohnten. Nach der Feiertag feierte der Papst in seine Gemächer zurück.

Die Union und Mexiko.

Sowohl die Regierung Washingtons Quarta keine genaue Formulierung ihrer Wünsche unterbreitet hat, so wird noch erklärt, daß die Einsetzung einer provisorischen Regierung von Wilson und Bryan als mögliche Lösung betrachtet wird. In diesem Falle würden die Aufständischen in der Kommission, welche die Regierung vorläufig übernehmen würde, in kurzer Zahl vertreten sein.

Zum 80. Geburtstag des königlichen Amtrats Maj von Zimmermann auf Benkendorf.

Ehe noch die Industrie in Deutschland ihren gewaltigen Aufschwung nahm, regten sich auf landwirtschaftlichem Gebiete, seit 50 Jahren etwa, bereits wirksam Kräfte, um unsere Volksernährung auf erweiterte, gesicherte Grundlagen zu stellen und unsere im neuen Deutschen Reich verförperte nationale Wiebergeburt auch in dieser Richtung zu festigen und auszubauen. Ausgezeichnete Männer des landwirtschaftlichen Berufs, herangebildet an der Wissenschaft eines Julius Kühn und anderer hervorragenden Theoretiker, verarbeiteten die gewonnenen Erkenntnisse in Theorie der Landwirtschaft und leiteten ihr ein blühendes Feld der Befähigung. Ein Wachsen und Sprengen gab an, wie man es einst kaum geahnt hatte, gefördert von den volkswirtschaftlichen Einflüssen eines Bismarck, getrieben von der Lastrakt bauerländlich gekennzeichneter, in denen das Bewußtsein lebte, daß wir uns namentlich auf dem Gebiete vom Auslande unabhängig machen müßten, das den Jungmännern unserer Volkskraft, das Nützlichkeits unserer völkischen Bedeutung darstellte. In der Reihe jener Männer nun, die so außerordentlich befruchtend auf die Entwicklung unserer deutschen Landwirtschaft eingewirkt haben, steht mit obenan der königliche Amtrat Herr Maj v. Zimmermann auf Benkendorf, dem Gott die hohe Gnade schenkte, daß er geteilt, am 5. November, in ausgezeichnete Förderer und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag zu begehen vermochte. Wenn auch auf ihn das Bibelwort anzuwenden ist: ... und sind es 80 Jahre, so ist es doch Mühe und Arbeit gewesen ... so blüht er doch auf ein Leben zurück, das so reich an Arbeit, auch reich an Erfolgen war. Und zwar an Erfolgen, die nicht lediglich ihm, die namentlich seinem Beruf, der Landwirtschaft, zugute kamen. Nicht nur die heimische, die provinzialistische, die gesamte Landwirtschaft hat durch ihn reiche Anregung und Förderung erfahren, und er ist somit ein wahrer Helfer bei der Hebung unserer nationalen Volkswirtschaft im besten Sinne des Wortes geworden. Was Wunder also, daß er als Mitglied in die Körperschaften berufen wurde, denen seine hervorragende Kraft im Dienste des Ganzen von Nutzen sein konnte: in den Kreisrat des Kreises Merseburg, den Kreisrat des Provinzialausschusses, die Landwirtschaftskammer, den Deutschen Landwirtschaftsrat, das Landesökonomikollegium usw. Er, der 1857 das Rittergut Benkendorf übernommen und auf ihm eine Mutterwirtschaft geschaffen hatte, wurde 1877 zum königlichen Amtrat ernannt und 1888 hob der ihm persönlich freundschaftlich gekannte Kaiser Friedrich den hochverdienten Mann in den erblichen Adelsstand. Aber alle diese Ehrungen bildeten für ihn nicht einen Anlaß, um nun auszurufen auf den erzunehmenden Vorberben, sondern er legte sein Wirken in alter Unermüdblichkeit und Lastrakt fort.

Wie ausgedehnt und reich gelegen das Lebenswerk Maj von Zimmermann nun ist, das bewies auch am gestrigen Geburtstag die Fülle der Glückwünschen, die von allen Seiten nach Benkendorf gekommen waren, um dem verehrten greisen Geburtstagskinde persönlich Dank für die Vergangenheit und die besten Wünsche für seinen ferneren Lebensabend auszusprechen. Wie das auch in den mehr als 100 Telegrammen von auswärts zum Ausdruck gebracht wurde.

Schon am Vorabend des Geburtstages veranstalteten die Gutsangehörigen einen Festsaal als ständiges Zeichen ihrer Glückwünsche, denen sich die Kriegervereine der Umgebung anschloßen. Am Geburtstage selbst aber war auf Schloß Benkendorf ein ununterbrochenes Kommen und Gehen von Glückwünschenden. Anert waren die Gemeindevorsteher des Amtsbezirks Delitz a. P. erschienen. Als ihr Sprecher überbrachte Erzellen v. Probstow, einen Glückwünschensapre aus welchem jeder mit reicher ornamentaler Verzierung und prächtvoll verzierten Ueberausgaben. Der Text der Mappe enthält den Dank der Gemeindevorsteher für das vierzigjährige aufopferungsvolle Wirken des Jubilars als Amtsvorsteher des Amtsbezirks Delitz a. P. Darauf überbrachte der Vorsitzende des Kriegervereins Neukirchen, Gutsbesitzer Elsterke, den Glückwunsch des Vereins. In kurzen Worten wies er auf darauf hin, daß Amtrat von Zimmermann stets mit an erster Stelle gestanden habe, wenn es galt, die Liebe des Volkes zu König und Vaterland gegen die andrängende rote Flut zu verteidigen. Darauf überbrachte der Herr Landeshauptmann Erzellen v. Probstow, den Glückwunsch des Provinzialausschusses der Provinz Sachsen und überreichte eine funktvoll ausgestattete Glückwünschensapre mit folgendem Text:

„Euer Hochwohlgeborenen bilden am heutigen Tage durch Gottes Gnade auf die Vollendung des 80. Jahres Ihres reich gesegneten Lebens zurück. Aus Anlaß dieses frohen und feierlichen Tages können wir es uns nicht verlagern, Ihnen unsere herzlichsten und innigsten Glückwünsche darzubringen und gleichzeitig unsern wärmsten Dank dafür auszusprechen, daß Sie trotz Ihrer großen Ananspruchnahme durch andere zeitliche Ehrenämter und durch Ihren ausgedehnten landwirtschaftlichen Betrieb, welchen Sie zu einem leuchtenden Vorbild für die Landwirtschaft der Provinz und Deutschlands gestaltet haben sich seit nunmehr 31 Jahren auf den Geschäften des Provinzialausschusses mit regierender Teilnahme gewidmet haben. Insbesondere in die vielen landwirtschaftlichen Angelegenheiten, welche die Provinzialverwaltung beschäftigen, ist uns Ihre auf einschneidender Kenntnis der landwirtschaftlichen Verhältnisse beruhende Rat stets von weitestlicher Bedeutung gewesen. Wir geben uns der aufrichtigsten Hoffnung hin, daß diese Ihre höchst wertvolle Mitwirkung und Ihre stets bewährte freundliche Gefinnung noch für lange Jahre uns erhalten bleiben möge. Das malte Gott. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen.“

Das Titelblatt der Adresse schmüden künstlerische

Aquarellzeichnungen, die das Ständebild in Merseburg, Schloß Benkendorf und die Fabrik darstellen.

Auch der Kreisauschuß hat dem Geburtstagskinde eine reich verzierte Glückwünschensapre, ein Meisterwerk moderner Leberkunst, gewidmet, „als ein Zeichen dankbarer Anerkennung für Ihre für die Provinz hingebende Tätigkeit“. Das Titelblatt stellt in sinnbildlicher Weise das lebensdienliche Lebenswerk des Jubilars dar: aus Benkendorf ergießt sich ein Flußhorn mit reichen Gaben:

Erzellen Kommerber Graf von Hohenzollern-Söllau hielt bei der Ueberbringung folgende Ansprache:

Hochverehrter Herr Amtrat! Gottes Güte läßt Sie heute im Kreise Ihrer Familie, Freunde und Verehrer den achtzigsten Geburtstag in Frische des Geistes und des Körpers erleben. Diese erfreuliche Tatsache gibt dem Kreisauschuß willkommen Gelegenheit, Ihnen für die hingebende Treue zu danken, mit der Sie allenege die Angelegenheiten des Merseburger Kreises auf Ihr Herz genommen und tatkräftig gefördert haben. Seit im Jahre 1874 gehören Sie dem Kreisrat und seit 1878 dem Kreisauschuß an, seit 1881 vertreten Sie den Kreis im Provinziallandtag und seit 1893 nehmen Sie die Stellung des Kreisdeputierten ein. Mit den vier Landräten, Weidlich dem Vizepräsidenten, von Hellborn, Weidlich dem Vizepräsidenten und Graf von Söllauville, haben Sie im besaen Einvernehmen gewirkt und sind stets arbeitswilling nur darauf bedacht gewesen, die Interessen des Kreises nach jeder Richtung hin zu fördern. Wir sind stolz darauf, auf im Kreise, in Ihrer Person eine landwirtschaftliche Kapazität ersten Ranges zu besitzen. Ihre reichen Erfahrungen und umfassenden theoretischen wie praktischen Kenntnisse haben Sie im Vorstand der Landwirtschaftskammer, im Landesökonomikollegium und in anderen Körperschaften immer geschicklich zu verwerthen genutzt. Sie haben niemals darnach getrachtet, mit vortheilreichen Reden glänzen zu wollen, nach deren Gehalt man zuweilen nicht klüger ist als zuvor; Ihnen solche diehlische Geduld über sich ergehen, trotzdem Sie selbst — wie man so sagen pflegt — „im kleinsten Finger oft mehr thut“ als der Redner in seinem Kopf. Aber auf den „Kopf traten Sie dann den Kopf“ mit wenigen durchschlagenden Sätzen. Ihre außerordentliche Befähigung, guten praktischen Sinn vereinen zu können, haben Sie nicht nur im Vereinsleben betätigt. Wie vielen Gutsbesitzern und Pächtern, Bauern, Stellenbesitzern und Arbeitern haben Sie damit wertvolle Dienste geleistet! Wenn es Ihnen bekannt ist, wie gut Sie stets für Ihre Arbeiter und Arbeiterinnen gesorgt haben, so müssen diese noch ganz besonders Ihnen dankbar sein für guten Rath in ihrer kleinen Wirtschaft, der Goldbeserter heißt. Dazu hatten Sie bei aller persönlichen Arbeit immer Zeit — und dafür danken wir Ihnen im Namen vieler Kreisangehörigen. Als langjähriger früherer Vorsitzender des patriotischen Vereins für den Kreis Merseburg bitte ich Sie, meinen persönlichen Dank für viele opferwillige Arbeit entgegenzunehmen. Ich ermahne nur an die Zeit, als wir den „Sächsischen Courier“ ankamen. Und nun noch zum Schluß ein Bild aus längst vergangener Zeit, das mir stets unvergänglich bleiben wird: Zu Ihrer Erholung haben Sie niemals weite Reisen ins Ausland unternommen. Wenn Sie nach raustlofer, hingebender Arbeit sich einige Tage der Erholung gemaßen wollten, so führen Sie mit Ihrer hochberühmten Frau Gemahlin auf einige Tage in die Reichshauptstadt. Da sehe ich Sie nach beide sitzen am offenen Fenster im „Hotel du Nord“ und fröhlichstredend mit zurufen: „Guten haben wir den alten Kaiser begrüßen können, der hier vorbeifuhr!“ Dieser aufeinander gerichtigte Zug ist mir immer sinnbildlich für Ihre feingeborgte Königstreue gewesen, die doch den Kern aller patriotischen Bestrebungen bildet. Gott gebe Sie fernhin, hochverehrter Herr von Zimmermann, und erhalte dem Kreise Merseburg noch lange Jahre Ihre fürsorgliche Arbeit.

Darauf gratulierte der Gemeindevorsteher zu Delitz und dankte für die langjährige opferwillige Unterthütung, welche Herr Amtrat von Zimmermann der Kirche und Schule in Delitz hat zuteil werden lassen. Im Namen der Direktion der Landwirtschaft überbrachte der Vorsitzende der Landwirtschaft, Herr Generallandtagsdirektor Dr. Freier von Gutschütz, die besten Glückwünsche. Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen, Erzellen v. Söllau, gedachte in seiner Anrede der Verdienste des Geburtstagskinde, die auch der Provinz Sachsen zugute gekommen sind. Von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen waren der Präsident, Herr Graf von der Schulenburg-Schöler auf Wigenburg, die Vorstandsmitglieder Herr Major a. D. von Wuffe und Herr von Bismard und der geschäftsführende Direktor, Landesökonomierat Dr. Nabe erschienen. Herr Graf von der Schulenburg-Schöler wies in seinem Glückwunsch auf die großen Verdienste des Geburtstagskinde um die Landwirtschaft der Provinz hin; die Verjudwirtschaft auf Landstadt ist seiner fräftigen Unterthütung mit zu verdanken. Die beiden etwa gleichalterigen Senioren des Vorstandes, Herr von Bismard und Herr von Wuffe, aber wollen ihrem hochverdienten Altersgenossen persönlich Glückwünsche. Als äußeres Zeichen ihrer dankbaren Anerkennung aber überreicht ihm die Landwirtschaftskammer die Wuffe-Medaille, die nur für hervorragende Verdienste um die Landwirtschaft verliehen wird.

Der Jubilare dankte allen Gratulanten mit herzlichsten, bewegten Worten. Am Schluß des Tages ließen uns allen Feiern Deutschlands zahlreiche Telegramme ein, im ganzen weit über hundert, darunter von dem Regierungspräsidenten von Gersdorff, Graf v. Söberin-Widow usw. usw.

Der Landwirtschaftsminister v. Schorlemmer sandte folgendes Glückwünschensapre:

Zu Ihrem 80. Geburtstag freude ich Ihnen meine aufrichtigen und herzlichsten Glückwünsche ein, im Vertrauen an unsere langjährige Bekanntschaft und gemeinsame Tätigkeit ge-

Just-Wolfram mit unzerbrechlichen Leuchtdrähten
Bei allen Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich.
Wolfram-Lampen A.-G. Augsburg. 1888

